

Damit die Drucke ins Rollen kommen.

Prozesse optimieren, Schwachstellen beheben

Mehr Flexibilität im Druckmanagement wünschte sich das Projektteam, als bei der Schindler Informatik AG im schweizerischen Ebikon eine neue Software für die europaweite Unterstützung des SAP Print-Outputs eingeführt werden sollte.

Bei dem zuvor eingesetzten Produkt Openpool von Hewlett Packard lief die Wartung aus. Dies nutzte das Team um Projektleiter Paul Barmettler von der Schindler Informatik AG als Chance, den gesamten Prozess des Druckmanagements insgesamt zu optimieren und bisherige Schwachstellen in der Administration einer solchen Lösung auszumergen.

Bei Schindler sind mehr als 60 SAP-Systeme im Einsatz. Das Abwickeln von Druckjobs auf SAP ist bei dem Hersteller von Aufzügen und Rolltreppen besonders wichtig. Damit dies reibungslos funktioniert, wurden die Anforderungen an die Druckmanagement-Software wie folgt definiert: Das Druckerhandlung sollte zentralisiert und ein Update der Queues im laufendem Betrieb möglich sein.

SCHINDLER INFORMATIK AG Die schnelle Info

Stabilität, Integration in die bestehende SAP-Landschaft, zentrale Administration, Anbindung an das Formularmanagement sowie die Möglichkeit, Queue-Updates im Online-Betrieb durchführen zu können: Das waren zentrale Anforderungen an das Druckmanagement-System UNISPOOL, das die AKI GmbH bei Schindler eingeführt hat. Täglich werden rund 300.000 Druckjobs von allen europäischen Niederlassungen aus den zentralen SAP-Systemen generiert und mit UNISPOOL an die richtigen Print-server gesandt.

Weitere wichtige Faktoren beim Vergleich geeigneter Lösungen waren die Kosten für Beschaffung und Wartung, die Lizenzmodelle der Anbieter sowie der geschätzte Aufwand für die Implementierung. Last but not least war es für Schindler wichtig, dass die Lösung weitgehend intuitiv zu bedienen ist, so dass der Aufwand für Schulungen gering gehalten werden konnte.

Die AKI GmbH überzeugte in diesen Punkten mit Ihrer Lösung UNISPOOL im direkten Vergleich mit vier Wettbewerbsprodukten. Im Juli 2002 startete das Projekt, in dessen Verlauf der Anbieter noch individuelle Anpassungen an die Systemumgebung bei Schindler vorgenommen hat.

UNISPOOL gibt Rückmeldungen an die SAP-Anwender.

Zunächst wurde UNISPOOL installiert und per SAP-Schnittstelle an das ERP-System angebunden. Wichtig war für Schindler eine Funktion, bei der die Druckmanagement-Lösung eine Rückmeldung ins SAP System an den Anwender gibt. Auf diese Weise soll der User stets genau über den Status seines Druckjobs informiert werden.

Beim Betrieb der herkömmlichen SAP-Lösung kann der Anwender einen Druckauftrag losschicken, erfährt aber nicht, ob seine Dokumente auch wirklich ausgedruckt wurden. UNISPOOL dagegen meldet, ob sich der Druckjob noch im Spooling befindet, ob er fehlerfrei ausgegeben wurde oder ob ein Papierstau vorliegt.

Bei Schindler sind die SAP-Systeme zentral installiert. Die Anwender in den Geschäftsstellen in ganz Europa arbeiten mit dem SAP-GUI und sind mit den Servern in Ebikon über das Schindler-Netzwerk (WAN) verbunden. Jeder Druckauftrag wird in der Zentrale erzeugt, hier aufbereitet und dann in die Niederlassung transferiert und dort ausgedruckt. Das gesamte Druckaufkommen aller Niederlassungen in Europa liegt täglich durchschnittlich bei etwa 30.000 Druckjobs.

Hierunter fallen alle Drucke von Dokumenten, die aus dem ERP-System heraus generiert werden. Zu betonen ist, dass es bei Schindler keinen zentralen Druck von Rechnungen oder ähnlichen Dokumenten gibt. Damit die Rohdaten aus SAP heraus optisch ansprechend aufbereitet ausgedruckt werden können, hat AKI die Formularsoftware Lasersoft, die bei Schindler bereits im Einsatz war, in UNISPOOL integriert. Mit dieser Lösung wird heute bereits ein Teil der kaufmännischen Belege generiert und gedruckt. Für den Druck aus dem Unix-Betriebssystem wurden vor dem Einsatz von UNISPOOL HP-Model-Skripte eingesetzt. Diese wandeln bestimmte Druckeinstellungen derart in Befehle um, dass beispielsweise die Ausrichtung des Papiers stimmig ist. So kann aus Unix heraus „sauber..“ gedruckt werden. Auch diese HP-Model-Skripte wurden in UNISPOOL problemlos eingebunden, um den Umstellungsaufwand möglichst gering zu halten. Insgesamt werden bei Schindler mit UNISPOOL die Druckaufträge an 2.100 Netzwerk-Drucker aller gängigen Marken gesteuert.

Trotz Skepsis: Windows-basiertes PTC-GUI überzeugt im Praxistest

Skeptisch war Projektleiter Paul Barmettler zu Beginn des Projekts noch hinsichtlich einer Besonderheit der gewählten UNISPOOL-Lösung: Das GUI von PrinTaurus Control (PTC), also das zentrale Monitoring für die gesamte Druckumgebung, arbeitet auf der Windows Ebene.

Mit PTC werden auch die Queues unter Unix konfiguriert und gewartet. Barmettler: „Unser Team kommt aus der Unix-Welt, daher war ein grundlegendes Umdenken notwendig. Wir konnten uns anfangs nicht vorstellen, dass PTC die ideale Lösung ist. Wir wurden jedoch überrascht und sind heute mehr als zufrieden. PTC hat sich als ein sehr starkes Werkzeug herausgestellt, welches uns große Arbeitserleichterungen bietet.“

UNISPOOL wird bei Schindler seit Januar 2003 produktiv auf 50 HPUX-Servern eingesetzt. Das Projekt wurde zuvor ohne Zeitdruck durchgeführt. Das Altsystem lief am Anfang parallel mit. In dieser Zeit wurden schrittweise die Funktionalitäten von UNISPOOL getestet und kleinere Anpassungen schnell vorgenommen. Seit Start des Live-Betriebs hat sich die Lösung bestens bewährt und läuft sehr stabil. Im letzten Jahr wurde UNISPOOL auch noch auf die Unix-Plattform erweitert. Sechs Administratoren arbeiten mit der Druckmanagement-Software und schätzen an ihr vor allem, dass sich die Print-Queues nun online updaten lassen, denn dies konnte die Vorgängergelösung nicht. „Wir müssen die Mitarbeiter nun nicht in den Randzeiten beschäftigen, sondern können solche Arbeiten im laufenden Betrieb realisieren.“

Das ist ein großer Vorteil“, urteilt Paul Barmettler. Auch mit der Zusammenarbeit mit AKI ist man in Ebikon sehr zufrieden. Feste kompetente Ansprechpartner sind per Hotline immer erreichbar und liefern Antworten auf wichtige Fragestellungen innerhalb kürzester Zeit.

Schindler

Auf Aufzüge und Rolltreppen von Schindler trifft man überall, ob in Firmengebäuden, Ladenpassagen oder öffentlichen Gebäuden und Transporteinrichtungen. Schindler ist dank der mit viel Präzision und hochwertigem Design gefertigten Transportsysteme weltweit die Nummer Zwei in der Branche. Forschung, Entwicklung, Produktion und Service unterliegen höchsten Standards. Hierin und in der hohen Qualität der Technik drückt sich die Verantwortung gegenüber Kunden und Fahrgästen aus. Denn täglich verlassen sich 700 Millionen Menschen weltweit auf Schindler Produkte. In Ebikon, am Hauptsitz des Konzerns, befindet sich die Forschungs- und Entwicklungszentrale und das Kompetenzzentrum für Hochleistungsaufzüge. Die ebenfalls in Ebikon ansässige Schindler Informatik AG, ein Tochterunternehmen, ist für die IT-Strategie des Herstellers sowie für den Betrieb und die Wartung der zentralen IT-Systeme zuständig.



AKI GmbH
Berliner Platz 9
97080 Würzburg

Tel. +49 (0) 931/3 2155-0
Fax +49 (0) 931/3 2155-99
www.aki-gmbh.com